KLEINGRUPPEN

Kurs halten

pastorsblog.de

Thema: Geistliche Disziplinen – Wie wir tiefe Wurzeln schlagen, die Stürmen standhalten

Icebreaker: Ein Gedanke zum Nachdenken

Aristoteles sagte einmal:

„Wir sind das, was wir wiederholt tun. Vorzüglichkeit ist daher keine Handlung, sondern eine Gewohnheit."

Kurze Anregung: Viele von uns warten auf den großen „Gänsehaut-Moment" mit Gott oder auf ein spektakuläres Erlebnis, das unseren Glauben verändert. Aber echtes Wachstum geschieht meistens unspektakulär im Alltag – durch die kleinen Dinge, die wir immer wieder tun. Ein Sportler wird nicht am Tag des Wettkampfs fit, sondern durch das Training Monate vorher. Wie sieht dein „geistliches Training" aus? Sind deine Gewohnheiten so stark, dass sie dich tragen, wenn die Gefühle mal ausbleiben?

> **LUKAS 6, 47-48**
>
> *Ich werde euch zeigen, wie es ist, wenn jemand zu mir kommt, meine Worte hört und danach handelt. Er ist wie ein Mann, der ein Haus baut und dafür ein tiefes Loch gräbt, um das Fundament auf felsigen Grund zu stellen. Wenn dann das Hochwasser steigt und die Fluten gegen das Haus prallen, wird es nicht einmal erschüttert, weil es so gut gebaut ist.*

Fragen zum Nachdenken

1. Was sagt der Text über Gott?
2. Was sagt der Text über die Menschen? (In der Geschichte und heute)
3. Was sagt der Text über dich?
4. Was möchte ich konkret verändern? (Mach dir hier keinen Druck, aber setz dir für die nächste Woche konkrete Ziele. Bitte Gott dir bei der Umsetzung zu helfen.)

Die Vertiefung

A. Das Fundament liegt unter der Erde (Die unsichtbare Arbeit)

Jesus spricht in Lukas 6 vom „tiefen Loch graben“.

- **Theologischer Impuls:** Das Fundament eines Hauses ist der Teil, den man am wenigsten sieht, der aber am wichtigsten ist. In der Jüngerschaft sind das die „verborgenen Disziplinen“: Gebet im Stillen, Studium des Wortes, Fasten, Großzügigkeit im Verborgenen.
- **Frage:** Wie viel Prozent deines geistlichen Lebens findet „unter der Erde“ statt (wo es nur Gott sieht) und wie viel ist für andere sichtbar? Warum ist das Verhältnis so wichtig für die Standfestigkeit im Sturm?

B. Disziplin als Schutzraum, nicht als Käfig

- **Einsicht:** Ein Pianist ist nur deshalb „frei“, ein komplexes Stück zu spielen, weil er jahrelang die Disziplin der Tonleitern geübt hat. Geistliche Disziplinen (Stille, Sabbat, Wort Gottes) schränken uns nicht ein, sondern sie trainieren unsere „geistlichen Muskeln“, damit wir in Versuchungen und Krisen frei sind, das Richtige zu tun. Ohne Disziplin bleiben wir Sklaven unserer Impulse.
- **Diskussion:** Wo hast du erlebt, dass eine geistliche Regelmäßigkeit dich nicht eingeengt, sondern innerlich geweitet hat?

C. Die Gefahr der Gesetzlichkeit (Routine ohne Herz)

Gewohnheiten können zum Selbstzweck werden.

- **Herausforderung:** Wir können die „Checkliste“ der stillen Zeit abhaken und trotzdem völlig unberührt von Gottes Gegenwart bleiben. Jüngerschaft ist Beziehung. Gewohnheiten sind nur die „Leitungen“, durch die das Wasser der Gnade fließt. Wenn die Leitung verstopft ist oder wir nur die Leitung anbeten, verdursten wir.
- **Frage:** Welche deiner geistlichen Gewohnheiten ist zur bloßen Pflicht geworden? Wie kannst du diese Woche wieder vom „Müssen“ zum „Dürfen“ kommen?

D. Praktisches Werkzeug

- **Übung für die Reife:** Es gibt Gewohnheiten, die andere Gewohnheiten nach sich ziehen. Was ist dein „geistlicher Anker“? Ist es das erste Gebet vor dem Aufstehen? Die Bibellese in der Bahn?

- **Wochen-Challenge:** Wähle eine einzige kleine Gewohnheit aus (max. 5-10 Min.), die du diese Woche JEDEN TAG konsequent durchziehst – egal wie du dich fühlst.
- **Reflexion:** Es geht nicht um die Länge, sondern um die Treue. „Wer im Kleinsten treu ist…“ (Lukas 16,10).